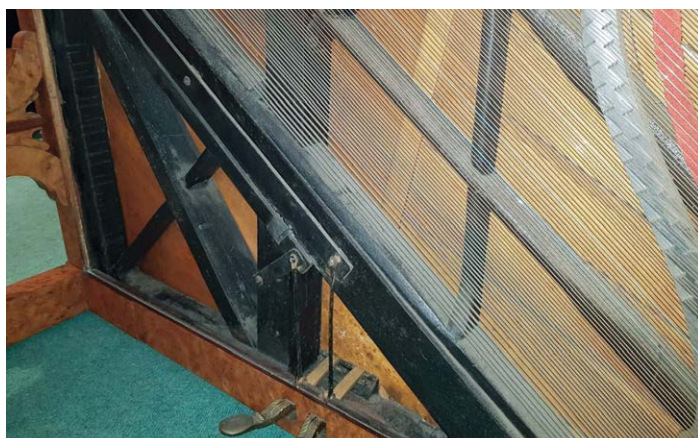




Erfindergeist des frühen Klavierbaus

Das Konsolenklavier von Pape

Johann Heinrich Pape wurde am 1. Juli 1787 in Sarstedt bei Hannover geboren. Wie viele Menschen damals wanderte er aus, um als Klavierbauer 1811 in Paris bei der Firma Pleyel zu arbeiten. Er eröffnete dort 1815 eine eigene Werkstatt. In den folgenden Jahren trug er viel zur Weiterentwicklung des Klavierbaus bei, und besaß nach und nach über 150 Patente.



FOTOS: PIANO PALME

Zu Beginn seiner Tätigkeit als Klavierhersteller wurden erstmals aufrecht stehende Klaviere gebaut. Kein liegender Bezug wie beim Tafelklavier oder Hammerflügel, sondern eine vertikale Besaitung. Um 1800 begann man aus Platzgründen und wegen der Klangabstrahlung zum Pianisten beziehungsweise zum Publikum Schrank-, Giraffen- oder Lyraflügel zu bauen. Dabei handelte es sich um hochkant gestellte Flügel. Ab 1815 gab es verschiedene Ansätze, wie man diese Instrumente niedriger bauen könnte. Pape erfand das Konsolenklavier um 1838 und produzierte es bis etwa 1855.

An der Grundkonzeption der platzsparenden Bauweise (100 cm Höhe, 138 cm Breite und 53 cm Tiefe) änderte sich nichts. Technik und handwerkliche Gestaltung wurden ständig verbessert und variiert. Die Hauptmerkmale sind der Hammerkopf-Filz und eine Schrägbesaitung, die die geringe Gesamthöhe möglich machte. Der Resonanzboden verteilt sich auf die Rückwand mit innenliegenden Rippen. Um mehr Stabilität zu erreichen, wurden zusätzlich zur Raste Eisenstreben eingebaut.

In unserer Sammlung befinden sich zwei Pape-Konsolenklaviere, die sich durch den jeweiligen Erhaltungszustand unterscheiden: Produktions-Nr. 4632, gebaut 1840, Ulme-Maserung, ist in einem guten Originalzustand und spielbar. Produktions-Nr. 5622 von 1855 in Nussbaum benötigt eine grundlegende Restaurierung: Das Gehäuse erfordert diverse Ergänzungen aus Nussbaum, unter anderem Leisten und Verzierungen. Die Oberfläche wird schellackpoliert. Die Tastenbeläge aus Elfenbein werden gesäubert und poliert. Bis auf die Dämpferfilze ist die Mechanik komplett, sie muss neu eingerichtet und reguliert werden. Die akustische Anlage wird überarbeitet. Die Saiten sind sämtlich vorhanden und stimmbar. Unser Konsolenklavier von 1855 ist das letzte bekannte Exemplar. Zu dieser Zeit waren die verschiedenen Pianinos und moderne Klaviere der Konkurrenz erfolgreicher.

Papes Firma wurde kurze Zeit von seinem Sohn und Neffen fortgeführt, ging aber in Konkurs. Pape selbst setzte die Arbeit an seinen Erfindungen bis ins hohe Alter fort und starb im Jahre 1875 mittellos im Alter von 88 Jahren.

www.piano-palme.de